



Halluzinatorischer Bilder-Trip. 3-D-Film «Nightlife» von Cyprien Gaillard. Foto Cyprien Gaillard

Wenn Wacholder tanzt

Zeitgenössische französische Medienkünstler in Basel und Muttenz

Von Christoph Heim

Basel/Muttenz. Filmkunst vom Feinsten gibt es zurzeit in Basel und Muttenz zu sehen. Gleich zwei der zahlreichen Kunsthäuser der Stadt widmen sich jungen französischen Künstlern, deren Filme sich im weitesten Sinne mit Migration und Rassismus beschäftigen. Das Museum Tinguely präsentiert eine kleine Auswahl von Werken Cyprien Gaillards, unter anderem den 3-D-Film «Nightlife». Die Kunsthalle Baselland in Muttenz zeigt Clément Cogitore's neueste Arbeiten, darunter einen Tanzfilm zur Oper «Les Indes Galantes» von Jean-Philippe Rameau, die 1735 uraufgeführt wurde. Beide Künstler haben den renommierten Marcel-Duchamp-Preis gewonnen. Der 39-jährige Cyprien Gaillard, der an der Ecole cantonale d'art in Lausanne studiert hat, erhielt den Preis im Jahr 2010. Der drei Jahre jüngere, aus Colmar stammende Clément Cogitore, der 2015 am Filmfestival in Cannes mit dem Afghanistan-Film «Neither Heaven Nor Earth» Aufsehen erregt hat, erhielt den Preis im Jahr 2018.

Cogitore hat für einen Ausschnitt aus Rameaus «Les Indes Galantes» jugendliche Tänzer aus den Banlieues von Paris eingeladen, auf dass sie zu den barocken Klängen «Krump» tanzen. Krumping ist eine spezielle Tanzform der Hip-Hop-Kultur, in den 80er Jahren von Schwarzen in South Los Angeles entwickelt. Der Tanz zeichnet sich durch expressive, übertriebene und äusserst kraftvolle Bewegungen aus. In «Les Indes Galantes» wirkt der

rebellische Tanz deshalb so passend, weil sich Rameau für diese Ballettope von den Tänzen amerikanischer Indianer inspirieren liess, die er am französischen Hof kennengelernt hatte. Mit den Krump-Tänzern aus den Banlieues wird die Übertragung der Musik- und Tanzstile zwischen Amerika und Europa vom Barock in die Gegenwart verlängert. Nicht zuletzt dank einer Kamera, die den Tänzern nah auf den Leib rückt, entsteht ein derart packendes Ergebnis, dass die Pariser Oper den Filmemacher mit der Inszenierung der ganzen, dreieinhalb Stunden dauernden Oper beauftragt hat. Premiere ist im Oktober.

Elegischer Bilder-Trip

Cyprien Gaillard nimmt die Zuschauer mit «Nightlife» auf einen halluzinatorischen Bilder-Trip mit, der aus mehreren sehr unterschiedlichen, überaus disparaten und anachronistischen Filmsequenzen besteht. Die einzelnen Sequenzen sind jede für sich von hohem ästhetischem Reiz. Durch das Mittel der Montage ergeben sie eine assoziative Erzählung, die sich nicht restlos auflösen lässt, dennoch alles andere als willkürlich erscheint.

Ausgehend von einer halb zerstörten Skulptur von Auguste Rodin – es handelt sich um den bei Vietnam-Protesten beschädigten «The Thinker» vor dem Cleveland Museum of Art – wechselt der Film zu Wacholderbäumen an der Peripherie von Los Angeles (es handelt sich um Neophyten, um eingewanderte Pflanzen), deren Äste im Wind beinahe tänzerische Bewegungen voll-

führen. Dann gehört die Leinwand einem Feuerwerk über dem Berliner Olympiastadion. Hier hatte rund achtzig Jahre zuvor der schwarze Läufer Jesse Owens vier Goldmedaillen und vier Eichen gewonnen. Owens setzte diese Bäume in Cleveland, unter anderem vor der Frank Rhodes High School, wo er zur Schule gegangen war. Im Film wird die Krone dieser Eiche von den Suchscheinwerfern eines Helikopters erleuchtet, sodass die Schatten der Äste an der Wand des Schulhauses ein gespenstisches Ballett vollführen.

Der 3-D-Film, der die Besucher ins Bild hineinzieht und zum Teil des Geschehens macht, wird mit einer tranceartigen Reggae-Musik unterlegt, die aus zwei Songs des jamaikanischen Singer-Songwriters Alton Ellis gemischt sind: Es handelt sich um «Black Man's World» und «Black Man's Pride», die 1969, beziehungsweise 1971 entstanden.

In Gaillards Remix wird der Satz «I was born a loser» zum eigentlichen Ostinato des Lieds, das am Schluss des Films durch den Satz «I was born a winner» ersetzt wird, sodass doch noch ein bisschen Hoffnung aufkommt. Denn «Nightlife» scheint uns von Rodins Denker über die tanzenden Wacholderbäume bis zum Berliner Feuerwerk und Jesse Owens Eiche nichts anderes zu sein als eine Elegie auf eine menschengemachte Naturgeschichte, deren afro-amerikanischen Opfer gar nie in den Blick geraten.

Cyprien Gaillard im Museum Tinguely, Basel, bis 5. Mai. Clément Cogitore im Kunsthhaus Baselland, Muttenz, bis 28. April.

Liam Neeson auf Rachezug

Neuaufgabe eines norwegischen Kultfilms

Berlin. Meterhoher, leuchtend weisser Schnee, dunkelrotes Blut, literarische Verschiedenheit, dazu viel, viel schwarzer Humor: Liam Neeson begibt sich in «Cold Pursuit» auf Rachezug in dieser Neuaufgabe eines norwegischen Actiondramas.

Gerade erst präsentierte der norwegische Filmemacher Hans Petter Moland im Wettbewerb der Berlinale seinen neuen Film «Out Stealing Horses». Auch Molands «Kraftdioten» feierte einst im Rahmen des Festivals Premiere. Das war 2014. Nun kommt die schwarz-humorige, oft gelobte Satire noch einmal in die Kinos, diesmal als Neuaufgabe und als US-Produktion.

Blut, Schnee und Gewalt

Regisseur Moland hat es sich nicht nehmen lassen, auch diese Neuaufgabe zu inszenieren. In der Version «Cold Pursuit» aber ist es nicht Stellan Skarsgård (wie noch im norwegischen Original), sondern «Schindler's List»-Star Liam Neeson, dessen Leben völlig und ganz plötzlich aus den Fugen gerät – er findet sich in einem Sturm aus Rache, Blut, Schnee und Gewalt wieder. Als der Sohn des wortkargen Nels Coxman, Schneepflugfahrer im Bundesstaat Colorado, von Bösewichtern wegen verschwundener Drogen ins Jenseits befördert wird, wandelt sich der Vater und Ehemann (Neeson) zu einem Racheengel eisiger Art. Ein Gangster nach dem anderen muss dran glauben, mit abgesägter Schrotflinte bringt Nels sie alle um: ob sie nun «Speedo», «Limbo» oder «Santa» heissen.

Selbst vor «Viking», dem obersten Oberbeseiwicht, schreckt Nels nicht zurück. Im Verbrecher-Milieu sorgt sein Rachezug für so viel Aufruhr, dass sich schliesslich auch eine Bande amerikanischer Ureinwohner in das Gemetzel einmischt. Höher als der Blutzug sind in «Cold Pursuit» aber die Schneemassen, durch die sich Nels Coxman, einem neuzeitlichen Sisyphos gleich, tagein, tagaus mit störrisch pflichtbewusster Art hindurchwältzt. Die soghafte, zudem

sehr abwechslungsreiche musikalische Untermalung tut ein Übriges. Flugs verirrt man sich in diesem politisch eher inkorrekten, menschliche Befindlichkeiten auf schlaue Weise sezierenden Gewaltrausch.

Ganz abschalten sollte man das Gehirn freilich nicht: Die amerikanischen Ureinwohner etwa porträtiert Regisseur Moland auf fürs US-Kino erfreulich unsterotype Art. Etwas schade ist aber, dass Laura Dern schon nach kürzester Zeit, gleichsam geräuschlos, von der Leinwand entschwinden muss – gehört die US-Amerikanerin doch seit Jahrzehnten zu den spannendsten, wenn auch nicht unbedingt bekanntesten Vertreterinnen ihres Fachs. Längst hat sich der britisch-amerikanische Darsteller Neeson als sichere Nummer etabliert, wenn es darum geht, im hochtourigen und dennoch anspruchsvollen Actionbereich Hauptrollen mit einem Charakterkopf zu besetzen: ob nun in «Taken», in «Unknown» oder, wie im zurückliegenden Jahr, in «The Commuter». Auch für «Cold Pursuit» lässt sich nur schwerlich eine bessere Besetzung der Hauptfigur denken. SDA | **** | KÜchlin, Basel



Charakterkopf Liam Neeson. Die beste Besetzung. Foto Keystone

Nachrichten

Woody Allen will neuen Film in Spanien drehen

San Sebastián. Regie-Legende Woody Allen zieht es für ein neues Filmprojekt wieder nach Spanien. Der 83-jährige Filmemacher will diesen Sommer im Baskenland drehen, wie die Nachrichtenagentur AFP am Dienstag aus informierten Kreisen erfuh. Als Drehort ist demnach die Küstenstadt San Sebastián vorgesehen. Laut der baskischen Tageszeitung *El Diario Vasco* wurde in der Stadt bereits ein Erkundungsteam gesehen. SDA

Bremen feiert 200 Jahre Stadtmusikanten

Bremen. Das Märchen der Bremer Stadtmusikanten wird in diesem Sommer 200 Jahre alt, und die Hansestadt Bremen feiert das mit Ausstellungen und einem «Stadtmusikantensommer». Als mündliche Überlieferung ist die Geschichte von Esel, Hund, Katze und Hahn zwar noch älter. Doch 1819 wurde das Märchen erstmals gedruckt: Die Brüder Grimm nahmen es in die zweite Auflage ihrer «Kinder- und Hausmärchen» auf. SDA

Kinotipps

Futuristisch Alita: Battle Angel

Irgendwann im 26. Jahrhundert, 300 Jahre nach einem fürchterlichen Krieg, leben Menschen und Cyborgs in der Schrotstadt Iron City unter einem diktatorischen System. Das Cyborg-Mädchen Alita sucht nach ihrer Vergangenheit. Neben der Hauptdarstellerin Rosa Salazar bereichert Christoph Waltz die Manga-Adaption. sda | **** | KÜchlin, Basel

Dokumentarisch Architektur der Unendlichkeit

Der Zürcher Christoph Schaub hat ein Faible für anspruchsvolle Dokumentarfilme. Sein neuestes Werk ist ein filmisches Essay über sakrale Bauten. Diese beleuchtet der Film aus ungewöhnlicher Perspektive und durch Interviews mit den Architekten, untermalt vom Schlagzeuger Jojo Mayer. sda | **** | Atelier, Basel

Tragisch Boy Erased

Kidman spielt eine Südstaaten-Mutter, die mit ansehen muss, wie ihr Sohn in eine Reparativtherapie gesteckt wird. Dort soll er von seiner Homosexualität geheilt werden. Der Film beruht auf der Autobiografie von Garrard Conley. ta | **** | Camera/KÜchlin, Basel

Animiert Drachenzähnen 3

Im Animationsfilm «Drachenzähnen leicht gemacht 3: Die geheime Welt» geht es um eine belustigende Drachenromanz, entschlossene Wikinger und den schwierigen Kampf um ein friedvolles Miteinander. Im Zentrum stehen auch diesmal der Junge Hicks und sein Drache Ohnezahn. sda | **** | Camera/KÜchlin/Rex, Basel

Dramatisch Green Book

Viggo Mortensen spielt einen italo-amerikanischen Rauschschmeisser, der in der heissen Phase der Bürgerrechtsbewegung Martin Luther Kings einen schwarzen Pianisten (Mahershala Ali) auf eine Konzertreise durch den konservativen Süden der USA begleitet. Ein heikles Unterfangen! nj | **** | Camera/KÜchlin/Rex, Basel

Mutig If Beale Street Could Talk

Alonzo und Tish sind ein junges Paar im Harlem der 1970er-Jahre. Sie ist schwanger und er muss wegen einer fälschlichen Vergewaltigungsanschuldigung ins Gefängnis. Tish versichert ihrem Geliebten, dass sie ihn rausbringen werde, bevor das Baby geboren wird. mat | **** | Atelier, Basel

Nachhaltig Le vent tourne

Zuerst war alles gut, Paulines Eltern haben ihr das Gehöft vermach, sie und Alex gründeten darauf ein Selbstversorgungsidiyll mit Schweinen und Kühen. Inzwischen aber hat sich Alex in der Ideologie verrannt. Auf einmal ahnen zwei, die sich immer verstanden haben, dass sich ihre Wege trennen. ta | **** | Atelier, Basel

Feministisch On the Basis of Sex

Die Filmbiografie der US-amerikanischen Regisseurin Mimi Leder erzählt die Geschichte von Ruth Bader Ginsburg. Diese kämpfte Mitte des letzten Jahrhunderts für die Gleichheit von Mann und Frau vor dem Gesetz. Heute ist die Richterin am Supreme Court eine Pop-Ikone. vdb | **** | Atelier, Basel

Schritt The Favourite

Im 18. Jahrhundert tobte der Irrsinn am englischen Hof. Queen Anne (Olivia Colman) stützt sich auf die Ratschläge ihrer Vertrauten Sarah Churchill (Rachel Weisz). Diese bekommt als Favoritin der Queen bald Konkurrenz von der jungen Abigail Masham (Emma Stone). bl | **** | Atelier, Basel

Künstlerisch The Price of Everything

«Was ist die Beziehung von Geld und Kunst?» Zu dieser Frage werden im US-Dokumentarfilm von Nathaniel Kahn Sammler, Händler und Angestellte von Auktionshäusern befragt. Auch Künstler äussern ihre Meinung zur zeitgenössischen Problematik des Kommerzes. ta | **** | Atelier, Basel

Ironisch The Wife

Nach 40 Jahren Vorzeige-Ehe bröckelt die Beziehung zwischen einem Nobelpreisträger und seiner intellektuellen Frau. Nicht zuletzt wegen der hartnäckigen Recherchen des Journalisten Bone, der einem Familiengeheimnis auf der Spur ist. sda | **** | Atelier, Basel

Witzig Wolkenbruch

Der jüdisch-orthodoxe Mordechai Wolkenbruch (Joel Basman) aus Zürich, kurz Motti, ist ein anständiger junger Student, der tut, was seine Eltern ihm vorschreiben. Doch als er sich in die Nichtjüdin Laura verliebt, wird alles anders. Nach dem Roman des Zürcher Schriftstellers Thomas Meyer. bl | **** | Atelier, Basel

Entlarvend Vice

Der Film von Adam McKay erzählt die Geschichte von Dick Cheney, einem bescheidenen bürokratischen Insider aus Washington. Der Vizepräsident von George W. Bush übte diskret gewaltige Macht aus und formte die Welt in einer Weise um, die wir heute noch fühlen. bl | **** | KÜchlin/Capitol, Basel

Engstirnig Womit haben wir das verdient

Der Islam gehört zu Österreich. Aber was tun, wenn die 16-jährige Tochter online zum Islam übertritt und plötzlich Kopftuch trägt? Und das in einem gutbürgerlich-atheistischen Haushalt? Verzweifeln und ein paar taktische Islam-Witze reissen ist sicher nicht der optimale Ansatz. ta | **** | Atelier, Basel

Historisch Zwingli

Zürich im Jahr 1519. Als der junge Priester Huldrych Zwingli (Max Simonschek) seine Stellung als Zürcher Grossmünster antritt, entfacht er mit seinen Predigten gegen die Missstände der katholischen Kirche heftige Diskussion. Der Film spürt dem Leben und Wirken des Reformators nach. ot | **** | Atelier/KÜchlin, Basel